

CATALOGUS MUSICUS

Eine musikbibliographische Reihe

A Series of Catalogues and Bibliographies

Une collection

de documents bibliographiques

CATALOGUS MUSICUS

I

FRIEDRICH WILHELM RIEDEL

*Das Musikarchiv im Minoritenkonvent
zu Wien*

(Katalog des älteren Bestandes vor 1784)

INTERNATIONALE VEREINIGUNG DER MUSIKBIBLIOTHEKEN
INTERNATIONAL ASSOCIATION OF MUSIC LIBRARIES
ASSOCIATION INTERNATIONALE DES BIBLIOTHÈQUES MUSICALES

INTERNATIONALE GESELLSCHAFT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT
INTERNATIONAL MUSICOLOGICAL SOCIETY
SOCIÉTÉ INTERNATIONALE DE MUSICOLOGIE

KASSEL 1963

Redaktionsausschuß:

Harald Heckmann (Vorsitzender) / Paul Hooreman / Jan LaRue /
François Lesure / Zofia Lissa / Oscar Mischiati / Michael Tilmouth.

INHALTSVERZEICHNIS

=====

| | |
|--|-----|
| Vorwort | VII |
| Gesamtübersicht des Musikarchivs im Minoritenkloster zu Wien . | XI |
| Erläuterungen zur Einrichtung des Katalogs | XII |
| Verzeichnis der Abkürzungen | XIV |

VERZEICHNIS DER QUELLEN UND IHRES INHALTS

| | |
|---|-----|
| I. Abteilung: Musiktheorie | 1 |
| XII. Abteilung: Kirchenwerke des 17. und 18. Jahrhunderts . | 7 |
| XIII. Abteilung: Instrumentale Ensemblesmusik | 19 |
| XIV. Abteilung: Musik für Soloinstrumente (vorwiegend für Tasteninstrumente) | 24 |
| Drucke | 24 |
| Manuskripte | 34 |
| XVI. Abteilung: Varia | 105 |
| Anhang I. Quellen, die in anderen Bibliotheken nach- weisbar sind | 107 |
| II. Verschollene Quellen | 109 |

REGISTER

| | |
|---------------------------------------|-----|
| Verzeichnis der Komponisten | 115 |
| Verzeichnis der Schreiber | 135 |
| Verzeichnis der Besitzer | 138 |

Die Reihe „Catalogus musicus“ wird auf Subskriptionsbasis über das
Sekretariat der Internationalen Vereinigung der Musikbibliotheken,
35 Kassel, Ständeplatz 16, herausgegeben.

VORWORT

=====

Unter den reichen Schätzen musikalischer Quellen in Wien hat die kleine Sammlung des Minoritenkonvents einen besonderen geschichtlichen Wert, da hier ein bis ins 17. Jahrhundert zurückreichender Bestand ziemlich geschlossen die Ungunst der Zeiten überdauert hat, wie es anderenorts selten der Fall ist.

Als im Jahre 1784 der Konvent auf Befehl Kaiser Josephs II. aus dem alten Minoritenkloster nahe der kaiserlichen Hofburg in die Gebäude des ausgewiesenen Trinitarierordens in der Josephstadt (Alserstraße) verlegt wurde, konnten Bibliothek und Archiv dorthin mitgenommen werden. Von den Musikalien scheint das kirchenmusikalische Aufführungsmaterial, für das man keine Verwendung mehr hatte, damals makuiliert oder veräußert worden zu sein.

Von der instrumentalen Ensemblesmusik sind lediglich einige Sinfonien von Antonio Caldara erhalten geblieben (Nr. 664 - 674), andere Werke sind noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts vorhanden gewesen und wahrscheinlich zum Teil durch Johann Kneißel, Chorgeiger bei den Minoriten und späteren Kammerdiener beim Erzherzog Rudolf in den Besitz dieses musikliebenden Kirchenfürsten gelangt (vgl. Zeitschrift für Musikwissenschaft IX, 1926/27, S. 177, Fußnote 2). Das heute im Musikarchiv des Minoritenkonvents befindliche Aufführungsmaterial von Kirchenwerken des späten 18. und des 19. Jahrhunderts stammt aus dem Besitz des "Kirchenmusik-Vereins der Pfarre Alservorstadt" (vgl. die Gesamtübersicht des Archivs auf S. XI). Von dem älteren Bestand erhalten geblieben sind jedoch Musikalien aus den Nachlässen einiger Konventualen, die als Chorregenten oder Organisten an der Minoritenkirche "Zum Heiligen Kreuz" (heute italienische Nationalkirche "Maria Schnee") tätig waren. Den Hauptteil bildet die Sammlung des universalgebildeten P. Alexander Giessel OFMConv (1694 - 1766), der am

kaiserlichen Hofe in hohem Ansehen stand und mit dem Hoforganisten Gottlieb Muffat befreundet war. Seine erhaltenen Studienhefte, Kompositionen und das Repertoire seiner Sammlung deuten darauf hin, daß er zum Schülerkreis von Johann Joseph Fux gehörte (vgl. F. W. Riedel, Quellenkundliche Beiträge zur Geschichte der Musik für Tasteninstrumente in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts, Kassel - Basel 1960, S. 89 ff.). Da aus den Nachlässen von Fux und Muffat nur Einzelstücke nachweisbar sind, besitzt die Sammlung des P. Alexander eine große geschichtliche Bedeutung. Durch sie erhält man einen Eindruck von jenem Repertoire, das die Wiener Musiker im Kreise um den kaiserlichen Oberkapellmeister studiert, kopiert und musiziert haben. Neben Druckexemplaren oder Kopien bekannter musiktheoretischer Werke (Zarlino, Herbst, Berardi, Fux) sind handschriftliche Traktate von Poglietti, Kerll und Georg Muffat bemerkenswert, dazu einige weitere ohne Autorangabe. Neben den Konzeptpartituren von Giessels eigenen Kompositionen enthält sein Nachlaß Kirchenwerke von Fux und seiner Umgebung in Studienpartituren. Eines der kostbarsten Stücke der Sammlung ist das Dedikationsexemplar der Missa Sanctissimae Trinitatis von Fux. Titel und Widmung sind eigenhändig vom Komponisten geschrieben. Partiturabschriften vokaler (Palestrina) und instrumentaler (Frescobaldi, Battiferri, Fontana, Poglietti) Werke im strengen Stil zeigen, welche Werke Fux seinen Schülern als Muster empfahl, zumal das gleiche Repertoire sich auch im Nachlaß von Johann Dismas Zelenka findet (vgl. F. W. Riedel, a. a. O., S. 83 ff., ferner: Johann Joseph Fux und die römische Palestrina-Tradition, in: Die Musikforschung XIV, 1961, S. 14 ff.).

In der Hauptsache enthält die Sammlung jedoch Musik für Tasteninstrumente, die das Fundament der musikalischen Studien und des privaten Musizierens bildete. Die Sammlung des Minoritenkonvents kann für dieses Gebiet musikalischer Quellenüberlieferung zu den wertvollsten der Welt gezählt werden. So wird hier erstmals der vollständige Index des bereits in der Literatur mehrfach genannten, aber bisher nicht näher untersuchten Kodex Nr. 714 (alte Signatur: Ms. 8) vom Anfang

des 17. Jahrhunderts vorgelegt werden, dem alle feststellbaren Konkordanzbelegungen beigelegt sind. Von den gedruckten Quellen sind neben bekannten Werken von Frescobaldi, Fasolo, Kuhnau und Gottlieb Muffat als Unikate eine Wiener Ausgabe der ARIADNE MUSICA von Johann Kaspar Ferdinand Fischer, das 9. Heft der Monatlichen Clavir Früchte von Christoph Graupner und die Cammer- oder Galanterie-Stück des Passauer Domorganisten Franz Anton Hugl erwähnenswert. Unter den Manuskripten des 18. Jahrhunderts ragen zwei umfangreiche Kodizes (Nr. 712 und 715) hervor, deren anonymen Inhalt (bei Nr. 712 nur die 1. Hälfte) durch Konkordanzvergleich als Kompositionen von Gottlieb Muffat identifiziert werden konnten, wodurch die geschichtliche Bedeutung dieses Meisters in ein neues Licht gerückt ist (vgl. den Artikel über Gottlieb Muffat in der Enzyklopädie Die Musik in Geschichte und Gegenwart). Unbekannte Kompositionen von Georg Muffat und Ferdinand Tobias Richter enthält die Sammelhandschrift Nr. 743, die zugleich zu den wichtigsten Quellen für Johann Jakob Frobergers Partien gehört. Wolfgang Ebner, Alessandro Poglietti, Johann Kaspar Kerll und Georg Reutter der Ältere sind in mehreren kleineren Sammlungen vertreten, die ein vielseitiges Repertoire an zeitgenössischen und älteren Werken bieten. Besondere Beachtung verdient ferner ein umfangreicher Kodex (Nr. 726) mit Violinsonaten aus dem späten 17. Jahrhundert.

Im Musikarchiv des Wiener Minoritenkonvents befindet sich auch die Manuskriptsammlung des bisher nicht näher bekannten Franz Xaver von Eichenfeld, der um die Mitte des 18. Jahrhunderts lebte und sich vorwiegend mit älterer Musik beschäftigt hat. Neben Exzerpten aus theoretischen Werken kopierte er Werke italienischer Meister von Palestrina bis Pergolesi, ferner Kompositionen von Wiener Musikern des 18. Jahrhunderts (Fux, Caldara, Reinhardt, Tuma, Monn).

Leider sind heute nicht mehr alle einst im Besitz des Minoritenklosters befindlichen Musikalien im dortigen Musikarchiv vorhanden. Soweit sich diese Objekte in anderen Bibliotheken nachweisen oder ihre Titel sich aus älteren Inventaren feststellen lassen, sind sie im Anhang aufgeführt. Vielleicht gelingt es im Laufe der Zeit, den

jetzigen Standort mancher der verschollenen Exemplare zu ermitteln, sofern Besitzzervermerke ihre Provenienz erkennen lassen. Das älteste erhaltene Inventar der Musiksammlung des Minoritenkonvents stammt aus dem Jahre 1890 und wurde von Josef Mantuani, dem späteren Kustos der Musiksammlung der k. k. Hofbibliothek angefertigt. Von ihm dürfte Eitner Angaben für sein Quellenlexikon erhalten haben. Mehrere Quellen wurden als Vorlagen für Publikationen in den Denkmälern der Tonkunst in Österreich verwendet oder auch in Einleitungen und Quellenberichten erwähnt. Nachdem eine neue Verzeichnung der Bestände durch Dr. Elsa Bienenfeld nach dem ersten Weltkrieg in Angriff genommen worden war, wurde 1934 ein ausführliches Inventar von dem jetzigen Direktor der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, Universitätsprofessor Hofrat Dr. Leopold Nowak angefertigt. Für gütige Überlassung des Materials zur weiteren Bearbeitung sowie für wertvolle Ratschläge ist der Verfasser Herrn Hofrat Nowak zu größtem Dank verpflichtet. Für weitere Hinweise sei den Herren Universitätsprofessor Dr. Hellmut Federhofer, Graz, und Professor Dr. Fritz Racek, Wien, bestens gedankt, ebenso Herrn Professor Gustav Leonhardt, Amsterdam, der bei der Identifizierung der Anonyma im Kodex Nr. 714 behilflich war.

Vor allem fühlt sich der Verfasser dem gastfreundlichen Minoritenkonvent, in erster Linie dem Hochwürdigem Herrn P. Provinzial Wolfgang Klein OFMConv für die Erlaubnis zur Anfertigung und Veröffentlichung des Katalogs verbunden, nicht zuletzt dem Hochwürdigem Herrn Bibliothekar und Archivar P. Gerhard Lampl OFMConv, dessen Initiative die Neuordnung der Musikalien zu verdanken ist und ohne dessen freundschaftliche Hilfe dieser Katalog nicht hätte entstehen können.

Wien und Kassel, im Oktober 1962

Friedrich W. Riedel

GESAMTÜBERSICHT DES MUSIKARCHIVS IM MINORITENKLOSTER ZU WIEN

- =====
- I. Abteilung: Musiktheorie (Nr. A - P)
 - II. Abteilung: Messen (Nr. 1 - 273)
 - III. Abteilung: Requiem (Nr. 174 - 193)
 - IV. Abteilung: Graduale (Nr. 194 - 259)
 - V. Abteilung: Offertorien (Nr. 260 - 355)
 - VI. Abteilung: Mariengesänge (Nr. 356 - 387)
 - VII. Abteilung: Sakramentale Gesänge (Nr. 388 - 444)
 - VIII. Abteilung: Tedeum (Nr. 445 - 454)
 - IX. Abteilung: Asperges me, Vidi aquam (Nr. 455 - 461)
 - X. Abteilung: Motetten (Nr. 462 - 543)
 - XI. Abteilung: Heilig-Geist-Gesänge und Varia (Nr. 544 - 591)
 - XII. Abteilung: Kirchenwerke des 17. und 18. Jahrhunderts in Partituren (Nr. 592 - 663)
 - XIII. Abteilung: Instrumentale Ensemblesmusik (Nr. 664 - 680)
 - XIV. Abteilung: Musik für Soloinstrumente (vorwiegend für Tasteninstrumente) (Nr. 681 - 746)
 - XV. Abteilung: Musik für Gitarre und Sologesang (vorwiegend Wiener Drucke des frühen 19. Jahrhunderts) (Nr. 747 - 765)
 - XVI. Abteilung: Varia (Nr. 766 - 771)

Der vorliegende Katalog umfaßt die Bestände der I., XII. - XIV. und XVI. Abteilung. Für die II. - XI. Abteilung (Aufführungsmaterial von Kirchenwerken des späten 18. und des 19. Jahrhunderts) existiert im Archiv ein 1934 angefertigter handschriftlicher Katalog (ohne Notenzipits).

Die RR. PP. Minoriten lassen darauf hinweisen, daß ihr Musikarchiv keine öffentliche Sammlung ist.

ERLAUTERUNGEN ZUR ANLAGE DES KATALOGS
=====

Für die Beschreibungen und Inhaltsangaben der Quellen wurde die nachstehende Anordnung gewählt:

Drucke:

Signatur Titel in originaler Schreibweise (Zeilenabsätze im Original sind durch Schrägstriche angezeigt, originale Schrägstriche durch Kommas ersetzt; Ergänzungen des Bearbeiters stehen in eckigen Klammern)

Seitenzahl (nichtgezählte Seiten in runden Klammern);
Art des Einbandes (falls vorhanden)

Inhaltsangabe nebst Angaben über das Druckverfahren und die Notierungsart (oder Verweisung auf eine an anderer Stelle abgedruckte Beschreibung)

Besitzervermerk (in originaler Schreibweise)

Manuskripte:

Signatur Einband (falls vorhanden); Blattzahl (nebst Hinweis auf originale Foliiierung oder Paginierung); Format (auf ganze oder halbe cm auf- bzw. abgerundet); Notierungsart (bei Abschriften von Drucken nur angegeben, wenn von der Vorlage abweichend)

Titel (falls vorhanden)

Inhaltsverzeichnis in originaler Schreibweise (Ergänzungen, die anderen Stellen der Quellen entnommen sind, stehen in runden Klammern, alle übrigen Zusätze in

eckigen Klammern; wo die originale Paginierung beibehalten wurde, ist dies eigens angegeben, in allen anderen Fällen wurde Blattzählung vorgenommen)

Schreiber (nebst Datierung)

Besitzervermerk (in originaler Schreibweise)

Anmerkung (zum Beispiel Hinweis auf Literatur oder Neudruck)

Die für die Ermittlung der Konkordanzen und für die Identifizierung der Anonyma benützten Werke - soweit sie dem Verfasser bekannt und zugänglich waren - sind jeweils zitiert. Mehrere Quellen harren noch der näheren Untersuchung.

Die Schreiberangaben beruhen - sofern originale Signierungen fehlen - auf schriftkundlichen Untersuchungen des Verfassers.

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN

=====

Bibliographische Abkürzungen

| | |
|------------|---|
| Pgt. | Pergamentband |
| Hpgt. | Halbpergamentband (mit Pappdeckeln, die in der Regel mit Kamm-Marmor-Papier oder mit anderem buntgemustertem Papier bezogen sind) |
| Ldr. | Lederband |
| Hldr. | Halblederband |
| Pp. | Pappband (in der Regel mit Kamm-Marmor-Papier oder mit anderem bunten Papier bezogen) |
| U. | Umschlag (bei Stimmengarnituren) |
| f. | folio, Blatt |
| p. | pagina, Seite (bei Zitaten aus neueren Werken S.) |
| orig. Fol. | originale Follierung |
| orig. Pag. | originale Paginierung |

Musikalische Abkürzungen

| | |
|-------|----------------------------|
| P. | Partitur |
| St. | Stimmen |
| S | Sopran, Cantus |
| A | Alt |
| T | Tenor |
| B | Baß |
| vl | Violine |
| vla | viola |
| b | Baß (Instrumentalbaß) |
| tr | Trompete |
| tromb | Trombone |
| timp | Timpani, Pauken |
| org | Organo, Orgel |
| bc | Basso continuo, Generalbaß |
| C. f. | Cantus firmus |

Abkürzungen für häufiger benützte Neuausgaben und Werkverzeichnisse

| | |
|--|--|
| DTB | Denkmäler der Tonkunst in Bayern |
| DTÖ | Denkmäler der Tonkunst in Österreich |
| Johann Joseph Fux K | Ludwig Ritter von Köchel, Thematisches Verzeichnis der Compositionen von J. Joseph Fux, in J. J. Fux, Wien 1872, Beilage X |
| Johann Joseph Fux L | Andreas Liess, Verzeichnis der in den Jahren 1942 - 1947 neu aufgefundenen Werke und Manuskripte von J. J. Fux, in: J. J. Fux, Wien 1948, Anhang |
| Johann Joseph Fux E | Hellmut Federhofer, Unbekannte Kirchenmusik von Johann Joseph Fux, in: Kirchenmusikalisches Jahrbuch 1959, S. 113 ff. |
| Johann Kaspar Kerll, Thematisches Verzeichnis | Johann Kaspar Kerll, Subnecto initia aliarum Compositionum mearum pro Organo et Clavicembalo, in eum, quem dixi finem, in: MODULATIO ORGANICA, München 1686, Anhang |
| Gottlieb Muffat, Thematisches Verzeichnis | Friedrich W. Riedel, Thematisches Verzeichnis der Werke von Gottlieb Muffat, Ms. (wird der in Vorbereitung befindlichen Ausgabe: Gottlieb Muffat, Collected Keyboard Works [Corpus of Early Keyboard Music 20], Rom, American Institute of Musicology, zugrundegelegt) |
| Samuel Scheidt, T. N. | Samuel Scheidt, TABVLATVRA NOVA, Pars I - III, Hamburg 1624 |

Scheidt-GA

Samuel Scheidt, Werke (herausgegeben
von Gottlieb Harms und Christhard
Mahrenholz), Hamburg (seit 1923)

Sweelinck-GA Bd. I

Werken van Jan Pieterszⁿ Sweelinck,
Deel I (herausgegeben von Max Seif-
fert), Amsterdam ²1943

VERZEICHNIS DER QUELLEN
UND IHRES INHALTS